

## **The interlinkage of tax and sustainability: an evaluation of tax disclosure in ESG reports of DAX40 companies**

### *Einführung*

Die Masterthesis adressiert den Zusammenhang zwischen Steuern und (unternehmerischer) Nachhaltigkeit mit besonderem Fokus auf Steuertransparenz in ESG-Reports. Laut Schätzungen des Europäischen Parlaments verliert die Europäische Union jedes Jahr zwischen 160 und 190 Milliarden Euro in Zusammenhang mit aggressiven Steuervermeidungsstrategien.<sup>1</sup> Bereits seit geraumer Zeit wird kritisiert, dass wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen ihre Steuerbelastung durch geschickte Planung nahezu vollständig eliminieren können. Erst seit Kurzem werden jedoch auch die Auswirkungen diskutiert, die Steuerzahlungen oder -Vermeidung auf die unternehmerische Nachhaltigkeit haben können: Im besten Fall tragen Steuerzahlungen zur Finanzierung von Gemeinschaftsgütern und -Leistungen bei, während aggressive Steuerplanung zur Schwächung des gesellschaftlichen Wohlstands führen kann. Steuertransparenz stellt daher ein zentrales Instrument für außenstehende Stakeholder dar, um einzuschätzen ob einzelne Unternehmen eine verantwortungsvolle Haltung zum Thema Steuern einnehmen. Neben der herkömmlichen finanziellen Unternehmensberichterstattung gewinnt dabei auch steuerspezifische Nachhaltigkeitsberichterstattung („CSR Reporting“, „ESG Reporting“) zunehmend an Relevanz als Kommunikationsmittel zwischen Unternehmen und ihren Ökosystemen. Der tatsächliche Informationsgehalt von Nachhaltigkeitsreports wird jedoch häufig in Frage gestellt und die Berichterstattung als opportunistisch, kosmetisch oder unauthentisch bezeichnet. Kritiker sprechen von „Green Washing“ und beanstanden, dass die Informationsbedürfnisse der Unternehmensstakeholder wenn überhaupt nur oberflächlich erfüllt werden. Berichterstattungsstandards wie beispielsweise der steuerspezifische GRI 207 sollen diesen Qualitätsmängeln gezielt entgegenwirken und Transparenz gegenüber Gesellschaftern, Investoren, Behörden, Medien und der breiten Öffentlichkeit fördern. Die Thesis erfasst daher den Status Quo der steuerlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung der DAX 40 Unternehmen in Deutschland und untersucht auf Basis dessen ob ESG Reports ein realistisches Bild des tatsächlichen steuerlichen Verhaltens der Unternehmen zeichnen.

### *Methodik*

Die Analyse umfasst alle Konzerne des DAX40 mit ihren Nachhaltigkeitsberichterstattungen für die Reporting-Periode 2020. Damit berücksichtigt die Auswertung den erst kürzlich eingeführten steuerspezifischen Berichterstattungsstandard GRI 207, der für den analysierten Reporting-Zyklus das erste Mal Anwendung findet. Um den Informationsgehalt der DAX40 Berichte vergleichen zu können stützt die Thesis sich auf einen Kriterienkatalog, der sich auf zwei Dimensionen aufteilt. 15 Einzelkriterien messen den Berichterstattungsinhalt („Disclosure Content“), basierend auf dem Standard GRI 207. Weitere 14 Einzelkriterien bewerten die Berichterstattungsreliabilität („Disclosure Reliability“) und setzen sich aus allgemeinen GRI Berichterstattungsprinzipien, anderen Rahmenwerken aus Praxis und Forschung, sowie steuerspezifischen Variablen zusammen. Damit ist die Thesis die erste Arbeit in der aktuellen Literatur, die steuerspezifische Inhaltsanalysen mit etablierten Methoden aus dem breiteren Forschungsfeld der Berichterstattungsqualität kombiniert.

---

<sup>1</sup> European Parliament, <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/theme-deeper-and-fairer-internal-market-with-a-strengthened-industrial-base-taxation/file-quantification-of-the-scale-of-tax-evasion-and-avoidance> (16.02.2022).

### *Ergebnisse*

Die Analyse offenbart, dass zwar alle 40 untersuchten Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen, jedoch nur 26 von ihnen in diesem Rahmen auch zum Thema Steuern Stellung beziehen. Für dieses Sub-Sample der 26 Unternehmen mit steuerlicher Berichterstattung ergibt die Bewertung einen durchschnittlichen Erreichungsgrad von 52.34 % (34.02 % für das Gesamt-Sample), was ein allgemein geringes Qualitätsniveau und einen beschränkten Informationsgehalt indiziert. Die Hauptgründe für dieses Ergebnis liegen in einem insgesamt schlechten Abschneiden des Samples in Bezug auf den Berichterstattungsinhalt (durchschnittlicher Erreichungsgrad von 44.23 %) und einem nur geringfügig besseren Resultat für die Berichterstattungsreliabilität (60.44%). Weitere Analysen zeigen, dass die Sample-Berichte stark in ihrem Informationsgehalt, der Reporting-Qualität und dem Berichterstattungsumfang variieren. Während einige Unternehmen keinerlei steuerspezifisches Nachhaltigkeitsreporting veröffentlichen, widmen andere Firmen dem Thema ein eigenes Kapitel oder einen separaten Steuer-Transparenz-Bericht. Die untersuchten Unternehmen schneiden im Allgemeinen stark bei der Offenlegung ihrer grundsätzlichen Steuerstrategie und ihres Compliance-Konzeptes ab. Außerdem ist die regelmäßige Reporting-Frequenz positiv zu vermerken, da alle Sample-Unternehmen jährliche Updates ihrer Berichte bereitstellen. Darüber hinaus lassen rund 80% der Konzerne ihre Berichterstattung durch einen externen Anbieter prüfen. Die zentralen Schwachstellen der Nachhaltigkeitsberichte lassen sich hauptsächlich auf inkonsistente und undurchsichtige Reportstrukturen sowie fehlende kritische Selbstreflexion zurückführen. Überdies offenbaren die Ergebnisse auch, dass die steuerspezifische Nachhaltigkeitsberichterstattung nur spärlich durch quantitative Daten und Fakten („hard information“), wie beispielsweise Country-by-Country-Reporting, gestützt wird. Dies schlägt sich wiederum in geringen Durchschnittsergebnissen für einzelnen Reliabilitäts-Kriterien (bspw. Präzision, Ausgewogenheit, Klarheit) nieder. Abschließend zeigt die Arbeit, dass die Qualität der Steuerberichterstattung in ESG-Reports signifikant positiv mit dem Volumen der Berichterstattung, mit der Anwendung von GRI 207 und mit der Zugehörigkeit zur Finanzbranche korreliert. Zusammengenommen können diese Erkenntnisse von großem Nutzen für die zukünftige Erstellung oder Überarbeitung von Berichterstattungsstandards sein.

### *Implikationen*

Die Masterthesis hat primär für drei Stakeholder-Gruppen praktische Relevanz: Unternehmen, Investoren und Organisationen zur Entwicklung von Berichterstattungsstandards oder Regulatoren. Für Unternehmen bietet die Arbeit eine umfängliche Zusammenfassung von derzeitigen „Best Practices“ in der steuerspezifischen Nachhaltigkeitsberichterstattung, sowie eine Anregung sich an der öffentlichen Debatte zur Ausgestaltung zukünftiger Berichterstattungsstandards und -Gesetze zu beteiligen. Da Nachhaltigkeit und Steuern auch im Kontext von Investmententscheidungen eine zunehmend wichtige Rolle spielen, unterstützen die Thesis-Ergebnisse Investoren dabei die Berichterstattung von einzelnen Unternehmen einzuordnen und kritisch zu hinterfragen. Abschließend deckt die Thesis auch vier Schwachstellen auf, die von Standardentwicklern und Regulatoren berücksichtigt werden sollten: Berichterstattungsvolumen, Individualität in qualitativer Berichterstattung, Verfügbarkeit von quantitativer Berichterstattung, sowie allgemeine Defizite in Struktur und Klarheit der Berichte. In der Europäischen Union könnten diese Punkte besonders bei der Einführung des neuen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Anwendung finden.